Gelehrte Beyträge
zu den
Braunschweigischen Anzeigen.

15tes Stück.

Sonnabends, den 21. Februar, 1784.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstl. Collegio Carolino zu Braunschweig von der Wintermesse bis zur Sommer-Messe 1784.

Während des bevorstehenden halben Jahrs werden die Lehrer des Collegii Carolini sich und ihre Zuhörer mit folgenden Gegenständen des Unterrichts und der Uebung beschäftigen:

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius **Gärtner** wird die Moral wöchentlich in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags, von 8 bis 9 Uhr, nach bekannter Methode, von neuem anfangen, und in einem Jahre endigen.

In vier andern Stunden werden von ihm von 2 bis 3 Uhr praktische Uebungen in der Wohlredenheit angestellt, in denselben die ihm übergebenen Ausarbeitungen öffentlich beurtheilet, und dabey die vornehmsten Regeln des Stils wiederholet.

Mittwochs und Sonnabends wird derselbe von 9 bis 10 Uhr den Liebhabern der lateinischen Dichtkunst die andre Hälfte der Aeneis des Virgils so wie bisher erklären, und diese Vorlesungen in dem gegenwärtigen halben Jahre endigen.

Zu seinem Privatunterrichte bleiben wöchentlich 10 Stunden, 6 Tage in der Woche von 10 bis 11, und Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 3 bis 4 Uhr, zu verschiedenen Ausarbeitungen in der deutschen Sprache ausgesetzet, wobey er sich nach den Absichten und Fähigkeiten eines jeden seiner Zuhörer richten wird.

Nachdem der Herr Hofrath und Professor Ordinarius **Ebert** im vorigen halben Jahre den größten Theil von des Isocrates Panegyricus erklärt hat, so wird er denselbigen im künftigen zu Ende bringen. Hierauf gedenkt er mit seinen Zuhörern Platon's Menoxenus und Pericles Leichenrede im Thucydides, beyde nach des Herrn Rektors Gottleber Ausgabe, zu lesen, weil diese sowohl in Ansehung der Materie als auch in Absicht auf die Schreibart mit jener etwas verwandt sind. Von diesen wird er mit ihnen, wenn noch Zeit genug dazu übrig seyn sollte, zu der ganz verschiedenen Gattung von Beredt-

sam-

samkeit in den gerichtlichen Reden, welche Aeschines und Demosthenes gegen einander gehalten, übergehen. Zu diesen Vorlesungen sind wöchentlich zwey Stunden bestimmt.

In zwey andern Stunden will er noch einige von Pindars schönsten Olympischen Oden erklären, und dann wieder zu der homerischen Odyssee zurückkehren, und da fortfahren, wo er im letzten halben Jahre stehen geblieben.

In beyderlen Vorlesungen wird der Herr Hofrath seine bisherige Lehrart beständig beybehalten, weil sie nicht allein durch die Natur der Sache selbst vorgeschrieben, sondern auch durch die Erfahrung bestätigt und empfohlen wird. Er muß nothwendig immerfort darauf dringen, daß seine Lehrlinge die ersten unentbehrlichsten Elemente der Grammatik, die billig allezeit aus der Schule mitgebracht werden müssen, genau inne haben und fertig anzuwenden wissen. Er wird nie damit zufrieden seyn, daß sie den Sinn einer Stelle nur obenhin, oder, (wie man zu sagen pflegt, ob es gleich sehr unrichtig gesagt ist,) im Ganzen verstehen; sondern sie dazu anführen, daß sie den Verstand eines jeden Wortes, vornemlich auch der Verbindungswörter, worauf in allen menschlichen Sprachen, und besonders in der Griechischen, viel ankömmt, recht einsehen lernen; weil ohne dieses gar keine gründliche Kenntniß, weder der Sprache, noch der Sachen, Statt findet. Beym Lesen der Poeten wird er sie ferner gewöhnen, die allgemeinsten Regeln der Prosodie, die so leicht zu lernen sind, und daher schon lange vorher in der Schule gelernt seyn müßten, und allmählig auch die besondern Regeln nebst den Ausnahmen von denselben, zu beobachten; weil ihnen dadurch das richtige Lesen aller poetischen Sylbenmaße sowohl, als auch der Prose selbst, sehr erleichtert wird: weil sie sonst Prosa und Poesie als ganz verschiedene Sprachen lesen, oder gar die letztere einer ihrer größten Schönheiten, nemlich des von den Dichtern mit vieler Mühe und Kunst hervorgebrachten und oft dem Affekte selbst angemessenen Wohlklangs, berauben würden.

In den vier Stunden, die der Erklärung englischer Schriftsteller in Prosa und in Versen gewidmet sind, wird er in der Duschischen Sammlung auf eben die Art, wie bisher, fortfahren.

Der Herr Professor Ordinarius **Schmid** wird in den vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 9 bis 10 Uhr, die dem öffentlichen Vortrage der wichtigsten Religionswahrheiten gewidmet sind, mit den Lehren, die uns das Licht der Natur von Gott, dessen Eigenschaften und den daraus entspringenden Verbindlichkeiten seiner moralischen Geschöpfe, besonders des Menschen, erkennen lehrt, aufs neue den Anfang machen. Von diesen und andern damit verbundenen Lehren wird er zu den wohlthätigern Wahrheiten der Offenbarung übergehen, und sie durch Erläuterungen und Beweise für den Verstand, und durch Anwendungen für das Herz fruchtbar zu machen suchen. Er wird wie bisher, das gedruckte Glaubensbekenntniß des Durchl. Prinzen Leopold dabey zum Grunde legen, und mit dem Ablaufe dieses halben Jahrs die Religionsbetrachtungen endigen.

Vier öffentliche Stunden eben dieser Tage, von 11 bis 12, sind, mit den geübtern Zuhörern, zur Erklärung der Tuskulanischen und akademischen Untersuchungen des Cicero, einiger Stellen des Gellius, der beyden ersten Bücher des Lucrez, und des Panegyricus Plinii auf den Trajan bestimmt. Diese Stücke wird er nach der bisher beobachteten Lehrart, mit philologischen und antiquarischen Anmerkungen erläutern, und die Zuhörer auf die vorzüglichsten Schönheiten derselben bey aller Gelegenheit aufmerksam machen.

In

In zwey öffentlichen Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr, wird er mit der Erklärung der Figuren der Rede, auch der verschiedenen Charaktere der lateinischen Schreibart, und der prosaischen Schriftsteller des Alterthums, die Vorlesungen über das Heineccische Lehrbuch fortsetzen. Die bisher angestellten praktischen Uebungen der wöchentlichen Ausarbeitungen werden damit beständig verknüpft. Vier Privatstunden, von 2 bis 3 Uhr, bleiben Montags und Donnerstags der Erklärung der drey letzten Satyren des Juvenal, und der sämmtlichen Satyren des Persius, gewidmet. Die römische Geschichte des Livius wird Dienstags und Freytags mit dem vierten Buche derselben, fortgesetzt, worauf der Herr Professor die beyden ersten Bücher der Annalen des Tacitus folgen lassen will. In den nemlichen 4 Tagen, von 3 bis 4 Uhr, wird er die Geschichte des Vellejus Paterkulus, den Cicero vom hohen Alter, einige Lustspiele des Terenz und Elegien des Ovid, mit den Zuhörern durchgehen, und die schwerern Stellen von ihnen zu Zeiten wiederholen lassen. Zwey andre Privatstunden Mittwochs und Sonnabends, von 9 bis 10 Uhr, bleiben der Wiederholung des Religionsunterrichts gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius **Zimmermann** wird im künftigen halben Jahre folgende Wissenschaften vortragen: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 9 bis 10 Uhr die Geometrie und Trigonometrie, nach dem Kästnerschen Handbuche. Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr die Algebra nach Eulern; doch setzt er die Lehre der krummen Linien hinzu. Von 11 bis 12 Uhr wird die allgemeine Geographie fortgesetzt; diesmal kommt die Lehre vom Meere, von der Atmosphäre, und den Producten der verschiedenen Climaten vor.

Von 2 bis 4 Uhr die Naturlehre von Erxleben. Da im vorhergehenden halben Jahre die Einleitung, die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, die Mechanik und die Lehre von Wärme und Kälte geendigt ist, so folgt jetzt die Hydrostatik, Aerometrie, Optik und Electricität. Acht Stunden sind dem Privatunterricht der hier studirenden Engländer gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius **Eschenburg** wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 9 bis 10 Uhr die Archäologie der Literatur und Kunst, nach dem lateinischen Handbuche des sel. Ernesti vortragen, und diese Vorlesungen in einem halben Jahre vollenden. An eben diesen Tagen wird er von 10 bis 11 Uhr seine im vorigen halben Jahre geendigten Vorlesungen über die Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften aufs neue anfangen, und dabey seinen gedruckten Entwurf zum Grunde legen. Für den ganzen Cursus ist auch diesmal der Zeitraum eines Jahrs bestimmt. Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr wird er die Mythologie nach Anleitung seiner Grundzüge der griechischen und römischen Fabelgeschichte, fortsetzen und endigen. Die dann noch übrigen Stunden bestimmt er zur Lesung und Erläuterung der schönsten mythischen Erzählungen in Ovid's Metamorphosen. Seine 6 Privatstunden, Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr, und die 4 übrigen Wochentage von 4 bis 5 Uhr, bleiben dem Unterrichte der hier studirenden jungen Engländer in der deutschen Sprache und Literatur gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius **von Gasc** wird die Anfänger in der französischen Sprache, Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr, ein Lustspiel des Moliere erklären lassen, und dabey alles, was die Wortfügung, die Wortforschung, den Redegebrauch, und vornemlich die Aussprache betrifft, auch was dabey sonst nöthig seyn wird, erinnern.

Dien-

Dienstags und Freytags aber wird er in eben diesen Stunden mit dem Unterricht in der Grammatik fortfahren.

Von 4 bis 5 Uhr, Montags und Donnerstags, wird er mit den Geübtern wechselsweise Racin'es Trauerspiele und La Bruyere's Charaktere lesen, und sie dabey auf die feinern Schönheiten der poetischen und prosaischen Schreibart aufmerksam machen.

Dienstags und Freytags sind eben diese Stunden zur Durchsicht und Verbesserung der Ausarbeitungen bestimmt.

Mittwochs und Sonnabends wird er, wie bisher, die Stunde von 8 bis 9 Uhr dazu anwenden, daß sich seine Zuhörer im Sprechen üben.

Der Herr Professor Ordinarius **Remer** wird in den Vormittagsstunden von 11 bis 12 Uhr die mitlere allgemeine Geschichte von dem allgemeinen Einbruch der deutschen Nationen in die Provinzen des römischen Reichs bis auf die Reformation lesen. Er legt dabey sein neueres Handbuch zum Grunde, von dem zum Besten seiner Zuhörer, der zweyte Theil, der diese mitlere Geschichte enthält, besonders verkauft wird.

In den Nachmittagsstunden von 3 bis 4 Uhr setzt er die Statenhistorie fort, und geht in diesem halben Jahre die Geschichte von Frankreich und England durch. Er folgt dabey der zweyten Auflage des Meusselschen Handbuchs.

Der Herr Professor Ordinarius **Sergel** wird das zweyte und dritte Buch Mose kursorisch lesen. Montags und Dienstags von 1 bis 2 Uhr.

Den Geübtern wird er die erste Hälfte des Propheten Jesaias erklären. Donnerstags und Freytags von 1 bis 2 Uhr.

In besondern Stunden Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr wird er die Anfangsgründe der hebräischen Sprache nach Biedermann von neuen vortragen, und dabey die Geschichte Josephs im ersten Buch Mose zum Grunde legen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius **Meyron** wird viermal die Woche früh von 8 bis 9 Uhr die Institutionen nach dem Habernickel vortragen.

Des Mitwochs und Sonnabends in eben der Stunde wird er den zweyten Theil des Naturrechts, nemlich das Gesellschafts- und Völkerrecht, endigen.

Sechsmal die Woche, von 11 bis 12 Uhr, liest er in französischer Sprache über das Droit public conventionel de l'Europe nach seinem eignen Compendio.

Der Herr Professor Extraordinarius **von Gattinara** wird in den vier öffentlichen Stunden von 2 bis 3 Uhr, welche für die ersten Anfänger der italienischen Sprache bestimmt sind, die schicklichsten Stücke aus der zu Hamburg im Jahr 1782 herausgekommenen Sammlung des Hrn. C. D. Ebeling, in französischer Sprache erklären lassen. So bald sie im Stande seyn werden, ohne alle schlechte Aussprache und falschen Ton zu lesen, wird er sie mündlich, oder, wenn es ihnen noch nützlicher, schriftlich, die Idiotismen, die ausgesuchten Redensarten, die feinste und im guten Umgange gewöhnlichste Art sich auszudrükken, bemerken lehren, und sie dabey auch noch besonders auf dasjenige aufmerksam zu machen suchen, was die Regeln der Sprache und ihre Unveränderlichkeit oder Ausnahme betrifft.

In den andern vier Stunden von 9 bis 10 Uhr wird er Tasso's befreytes Jerusalem zu erklären fortfahren, oder mit der Lesung irgend einer Oper von Metastasio den Anfang machen, und vorzüglich dabey immer den Unterschied der italienischen Poesie und Prosa, die Wendungen der poetischen und prosaischen Schreibart, die dichterischen Freyheiten bemerken, und die wahre Art zeigen, wie man die verschiedenen Arten von Gedichten ohne Affektation, und ohne

ohne Vermischung mit dem Vortrage der Prose lesen müsse.

In allen diesen Stunden kann man ihm Ausarbeitungen überliefern, entweder eigene in italienischer Sprache, oder Uebersetzungen aus dem Französischen ins Italienische; wobey er dann auch seinen Zuhörern, wie bisher, den Unterschied des echten Italienischen von den besondern Sprecharten und Mundarten Italiens erläutern wird.

Der Herr Professor Extraordinarius **Boutmy** wird im künftigen halben Jahre den Cursum der französischen Sprache, den er im verflossenen halben Jahre angefangen hat, fortsetzen, und denselben, durch Uebersetzungen, Auszüge und Beyspiele, welche zur Erläuterung dienen, zu unterstützen sich bemühen. Und damit die Anfänger die Grundregeln der Sprache desto besser lernen, diejenigen aber, welche darin schon einigen Fortgang gemacht haben, sich das, was sie erlernet, ganz zu eigen machen mögen; so wird derselbe des Mittwochs von 4 bis 5 Uhr die Ausarbeitungen durchgehen, die vorkommenden Fehler zeigen und verbessern; des Sonnabends von 4 bis 5 Uhr aber den Cursum der Sprache selbst fortsetzen, welcher im gegenwärtigen halben Jahre die Theile der Redekunst und die Syntax in sich fassen wird.

Der Herr Artillerielieutenant **Moll** wird wöchentlich in vier Stunden des Vormittags von 11 bis 12 Uhr die Feldmeßkunst, vortragen, und dabey seinen Zuhörern die vornehmsten Aufgaben, so weit wie es der Vorrath seiner eigenen Instrumente erlaubt, auf dem Felde zeigen.

In zwey andern Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, wird er die Baukunst nach Succow's Anweisung zur bürgerlichen Baukunst fortsetzen, und in diesem halben Jahre endigen.

Der Herr Hofsprachmeister **Gregoire** und der Herr Sprachmeister **Kleine** sind zum Privatunterricht in der französischen Sprache erbötig.

Der Lehrer der Zeichenkunst, Herr **Rammelsberg**, wird, wie bisher, die Anfänger nach Preislers Anfangsgründen der Zeichenkunst unterweisen. Den schon Geübten wird derselbe gute Muster von verschiedenen Meistern zum Nachzeichnen vorlegen, und ihnen dabey richtige Begriffe von Licht und Schatten beyzubringen suchen. Diejenigen, welche schon Fertigkeit im Nachzeichnen erlangt haben, werden vorzüglich Anleitung erhalten, nach Gemählden und Antiken zu zeichnen.

Die zu diesen Unterweisungen angesetzten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freytags von 2 bis 3 und von 3 bis 4, und Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Unterricht im Reiten wird auf der Fürstlichen Reitbahn von dem Herrn Stallmeister **Lynker** gegeben.

Im Fechten unterweiset der Herr Hoffechtmeister **Parsow**, in vier öffentlichen und vier Privatstunden. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr öffentlichen Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballetmeister **Dupré**, acht Stunden wöchentlich.

Anweisung zum Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler **Heise**.

Auch wird im Glasschleifen der nöthige Unterricht ertheilt.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können sie hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten, finden sich bey uns die geschicktesten und berühmtesten Lehrer.

Die

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Professor Eschenburg, als gnädigst verordneter Bibliothekarius derselben, den Studirenden zur Bücherkunde und Lektüre mit Vergnügen nützlich zu machen suchen. Ueber die ganze innere und äussere Verfassung unsers Instituts giebt die besonders gedruckte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Collegii Carolini weitere Auskunft, die auch in die englische und französische Sprache übersetzt ist.